

# Der Courier.

## Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. A. Daniel.

N<sup>ro</sup> 143.

Halle, Donnerstag den 25. März  
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Wien, München, Hannover, Karlsruhe, Bremen). — Frankreich (Paris). — Belgien (Brüssel). — Schweiz (Von der Aar). — Vermischtes.

Halle, den 25. März.

Die „Frankf. D. P. A. Z.“ eröffnet eine Reihe polemischer Artikel gegen die Partei Beihmann-Hollweg.

In Bayern scheinen die Differenzen zwischen der Krone und dem Ministerium wieder ausgeglichen.

Mit dem Befinden des Großherzogs von Baden steht es etwas besser.

Auch die „Weser-Zeitung“ unterwirft den bekannten Beschluß der Bremer Bürgerschaft einer scharfen, mißbilligenden Kritik.

Die neue kurbairische Verfassung soll nächstens publiziert werden.

In Wien Trauer über den wahrscheinlichen Untergang des Dampfschiffes „Marianna.“

Man meint, an der französischen Regierung werde noch die Weisung des Herrn Passy in Erfüllung gehen: Ce gouvernement perira par les finances.

Die Weidmannsche Buchhandlung in Leipzig zeigt das baldige Erscheinen des „Deutschen Wörterbuches von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm“ an.

### Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 24. März enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Rechnungskammer-Assessor, Ober-Rechnungsrath Hartwich in Potsdam, und dem Domkapitular und emeritirten Domprediger Strider in Paderborn, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Hauptmann im 11. Landwehr-Regiment und Steuer-Inspektor a. D. von Thiesenhausen in Glog, so wie dem Geführ-Inspektor und Rentanten der Graditzer Haupt- und sächsischen Landgestüt-Rasse Beyer zu Graditz, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem evangelischen Schullehrer und Kantor Hiller zu Ramsau im Regierungs-Bezirk Breslau das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem General-Major a. D. von Schweinitz zu Köthen den St. Johanner-Orden zu verleihen.

Dem Regierungs- und Baurath von Bernuth zu Gumbinnen ist die neu errichtete Regierungs- und Baurathsstelle in Posen übertragen worden.

Dem bisherigen Sub-Rektor an dem Gymnasium zu Rottbus, Dr. Paul Gustav Adolph Heinrich Kliz, ist die erste Oberlehrerstelle am Pädagogium zu Züllichau verliehen; und

Dem Lehrer an der Realschule zu Kolberg, Dr. Heinrich Otto Haupt, das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden.

Bei der heute angefangenen Ziehung der dritten Klasse 105ter Königlich-Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 2766; 1 Gewinn von 300 Thlr. auf Nr. 37,417; 4 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 8256, 9243, 39,137 und 79,768, und 11 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 3556, 11,416, 12,047, 20,245, 34,436, 36,089, 55,566, 59,747, 59,977, 64,451 und 71,507.

Berlin, den 23. März 1852.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Zweite Kammer.

48. Sitzung am 23. März 11 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Präsident: Graf Schwerin. — Am Ministertisch: v. Bonin.

Nach Verlesung des Protokolls geht die Kammer in der Bekathung des Militair-Gats weiter. Angenommen wurden hier, nachdem der Abg. v. Binde seine Amendements zurückgezogen, die Gats für Bekleidung der Armee und Verwaltung der Montirungs-Depots mit 1,549,878 Thlr.; für Natural-Verpflegung mit 4,518,146 Thaler; für die Bewaltung der Train-Depots zc. 55,908 Thlr.; für Reisekosten, Tagelöhner zc. mit 299,904 Thlr.; für das Militair-Lazarethwesen mit 584,048 Thlr. Bei der Position über die Pflege- und Schulunterrichts-Gelder für Kinder der Militairs und Militairbeamten werden 49,812 Thlr. verlangt. Die katholische Partei des Hauses macht hier einige Bemerkungen, nach welchen die Position ebenfalls angenommen wird. Zu außerordentlichen Ausgaben bei der jährlichen Uebung der Truppen werden 103,400 Thlr., zur Verpflegung der Ersatz- und Reservemannschaften zc. 92,760 Thlr., für verschiedene Ausgaben 18,740 Thlr. genehmigt. Es folgt die Position für die Marine; die Kommission verlangt für das Ordinarium 117,716 Thlr., für das Extraordinarium 105,500 Thlr.

Nach einer längeren Rede des Abg. Kruse über diesen Gegenstand erklärt

Der Kriegsminister: Die Regierung läßt diesen Gegenstand durchaus nicht aus den Augen; namentlich geht ihr Bestreben dahin, eine Kriegsmarine zu bilden, die uns wenigstens gegen die Placereien kleinerer Seemächte zu schützen im Stande ist.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Wegener u. A., welche die ausgeworfene Summe für unzureichend halten, erklärt der

Abg. v. Reicher: Er begreife nicht, wie der Regierung der Vorwurf der Unerfahrenheit gemacht werden könne, da Preußen einen der tüchtigsten Seeoffiziere als Chef seiner Marine gewonnen habe. Das nächste Ziel der Preussischen Marine sei, die Häfen, Strommündungen und Seefestungen zu beschützen; wenn dies erreicht, dann würde man weiter gehen.

Abg. Wegener: „Die Fischweiber hätten sich 1848 trauer gezeigt als die Marine.“ Tüchtige ausländische Seeoffiziere und Schiffs-

zimmermeister müssen wir gewinnen, um unsere Marine in Schwung zu bringen.

Abg. v. Repper: Allerdings ist bei Swinemünde der Fall vorgekommen, den der Abg. Wegener anzudeuten scheint; dieser Fall ist auch zur nöthigen Rüge gelangt; an dem Muth der Mannschaft hat es damals nicht gefehlt, und der Führer desselben, dem allerdings Fehler vorgeworfen werden können, ist auch zur Untersuchung gezogen worden.

Die Position wird sodann bewilligt, so wie die fernere für das Potsdamer große Militär-Baifenhaus, 120,019 Thlr., für die Militär-Bittentkaffe 66,520 Thlr. Gleichfalls die Schlussbemerkung des Kommissionsberichts, dahin lautend: 1) Die von den Kammern in Anregung gebrachte Revision des Militär-Pensions-Reglements hat stattgefunden; es ist ein neuer Reglements-Entwurf ausgearbeitet, welcher gegenwärtig der Prüfung unterliegt. Eben so sind für die Grundzüge eines neuen Reglements der Militär-Bittentkaffe die nöthigen Ermittlungen vorgenommen. 2) Die Kammer hat in Folge eines Antrags der vorjährigen Kommission in der Sitzung vom 13. März 1851 die Erwartung ausgesprochen, daß dem nächsten Staatshaushalts-Etat eine Uebersicht der Mehrkosten beigelegt werde, welche das Heer für den Fall der Mobilmachung in seinen einzelnen Abtheilungen erfordere. Diese Uebersicht ist dem diesjährigen Etat nicht beigelegt, der Regierungs-Kommissar hat vielmehr die Erklärung abgegeben: wie prinzipaliter solche Nachweisung nicht vorgelegt werden könne, indem der Mobilmachungs-Plan der Armee in allen Beziehungen möglichst geheim gehalten werden müsse, wie aber auch außerdem die Regierung nicht im Stande sei, eine solche Uebersicht vorzulegen, indem gegenwärtig ein neuer Mobilmachungs-Plan, in Folge der in den letzten Jahren gemachten wichtigen Erfahrungen, aufgestellt werde.

Damit ist die Berathung des Stats für das Kriegsministerium erledigt, und es dankt der Kriegsminister für die Bewilligung desselben.

Es folgt der zweite Theil der Tagesordnung: die Einnahme- und Ausgabe-Rückstände aus dem Jahre 1850 und zurück. Angenommen werden hier:

1) Finanzministerium. Unter den Rest-Einnahmen sind: bei der Domainenverwaltung 260,000 Thlr., bei der Forstverwaltung 30,000 Thlr., und unter den Rest-Ausgaben bei der Domainenverwaltung 60,000 Thlr., bei der Forstverwaltung 30,000 Thlr. zum Etat gebracht.

2) Beim Justizministerium beantragt die Kommission: Die Kammer wolle die im Etat als Einnahme- und Ausgabe-Rückstand ausgeworfene Summe von 85,456 Thlr. genehmigen.

Beim geistlichen Departement sind Einnahme-Reste 8650 Thlr., Bestände 43,670 Thlr., Ausgabe-Reste 52,320 Thlr. Hier entspinnt sich wiederum eine kurze Debatte, an der sich die Polen und Katholiken betheiligen.

Im Etat der Rest-Einnahmen sind für das Kriegsministerium an Beständen aus dem Jahre 1850 (Rest-Einnahmen sind nicht vorhanden) aufgeführt: 2,295,945 Thlr.

Diese Bestände resp. Rest-Ausgaben aus dem Jahre 1850, dessen erstes Verwaltungsjahr im April 1851 abgelaufen war, für welche aber das 2. oder Restjahr erst im April 1852 zum definitiven Abschlusse gelangen kann, sind bereits im Juli 1851 nach einer vorläufigen Annahme, also nur approximativ, ermittelt worden, sie gehören sämmtlich den übertragungsfähigen Fonds an und dürften zu keiner Erinnerung Anlaß geben.

Hiernach beantragt die Kommission, die Kammer wolle beschließen: die Rest-Einnahmen mit 2,723,721 Thlr. und die Rest-Ausgaben mit 2,523,721 Thlr. als richtig anzuerkennen.

Diese Summen werden sämmtlich angenommen.

Die Kammer geht zu der Berathung der Lehen und Fideikommiss über.

Berlin, den 23. März. Die kurhessische Verfassungsfrage ist bekanntlich jetzt beim Bundestage ihrer Erledigung sehr nahe gebracht; die wenigen Beanstandungen, welche die in der kurhessischen erläuternden Denkschrift aufgestellten Grundsätze und einige der zwischen den Bundes-Kommissionarien und dem Kurfürsten vereinbarten Verfassungs-Bestimmungen finden, werden wahrscheinlich den Abschluß nicht aufhalten, und das Ministerium Hassenpflug wird bald in der Lage sein, eine neue Verfassung publiciren zu können. Die Genehmigung derselben wird erst nachträglich von einer Ständeversammlung erfolgen, welche aus einem ebenfalls zu akkordierenden Wahlgesetz hervorgehen soll, die also in der Lage sein wird, den einseitigen Erlaß schon durch ihr Zusammen treten stillschweigend anzuerkennen. Beim Bundestage soll auch in dieser Frage zwischen den Vertretern Oesterreichs und Preußens eine Meinungsverschiedenheit bestehen, denn während sich Oesterreich, wie man der „Schles. Ztg.“ schreibt, dahin ausspricht, es sei der kurfürstlichen Regierung vollkommen freie Hand für das Maß von Einräumungen zu gestatten, die den Randständen zu verleißen wären, soll Seiten Preußens deren Normirung sowohl nach unten wie nach oben hin beantragt worden sein. Ueber die deshalb gepflogenen Verhandlungen werden jedoch vorerst nur loco dictaturae Protokolle aufgenommen, das ist, Protokolle, die nach der alten bundestädtischen Geschäftsübung bloß zur Einsicht der Regierungen, niemals aber zur Veröffentlichung bestimmt sind.

Man versichert dem „M. C.“ von gut unterrichteter Seite mit Bestimmtheit, daß der Geheime Rath v. Sydow, welcher als Vertreter Preußens bei der schweizerischen Eidgenossenschaft jetzt in Frankfurt a. M. verweilt, demnächst auch seinen Posten als diesseitiger Gesandter am Hofe von Stuttgart wieder antreten werde.

Wien, den 21. März. Obwohl in dem vom 17. März datirten Berichte des Marine-Oberkommandanten Grafen Wimpff noch immer nicht alle Hoffnung ausgehen ist, daß sich das Kriegsdampfschiff „Marianna“ gerettet haben kann, so kann ich Sie doch bestimmt versichern, daß das unglückliche Schiff von dem wüthenden Elemente zerstückt worden ist. Von der Bemannung hat sich allem Anscheine nach Niemand gerettet. Gestern Morgens begab sich Se. Majestät der Kaiser persönlich zu dem Reichsrathspräsidenten Freiherrn v. Kübeck und theilte ihm und seiner Gemahlin mit den schonendsten Worten das schwere, durch menschliche Tröstungen kaum zu lindernde Unglück mit, von dem sie betroffen worden. Bekanntlich befand sich ein Sohn, der von allen Seiten als einer der hoffnungsvollsten jungen Leute bezeichnet wurde, als Cadet auf dem Schiffe. Man erzählt sich auch, daß Se. Majestät dem tiefgebeugten Elternpaare ein Packet übergeben habe, welches von dem Meere bei Venedig an das Land gespült worden ist, und das man als das Eigenthum des Cadeten v. Kübeck erkannt habe. Die Theilnahme ist hier eine allgemeine, und selbst in dem allerhöchsten Kreise ist das traurige Schicksal der „Marianna“ zum Oefftern Gegenstand des Gespräches gewesen. Wie sehr übrigens Seine Majestät unser ritterlicher Kaiser bemüht ist, das Unglück so viel wie möglich zu mildern, zeigt sich am besten durch die nach Triest abgegangenen telegraphischen Depeschen, welche die Versicherung enthalten, daß die hinterlassenen Wittwen und Waisen durch die allerhöchste Gnade versorgt werden sollen. Daß übrigens durch mehrere aus Triest ausgelaufene Dampfschiffe die thätigsten Nachforschungen gepflogen werden, da man noch immer die Hoffnung nicht aufgegeben hat, daß sich einige der Schiffsmannschaft gerettet haben — versteht sich wohl von selbst.

Ein sehr offiziöses geltender Berichterstatter der „Augsb. Abendzeitung“ schreibt über die Ministerkrisis aus München vom 19. d. M.: „Sind wir auch nicht in der Lage, das in Aussicht gestellte Nähere über die jüngste Ministerkrisis Ihnen jetzt schon kund zu geben, so glauben wir zur Begegnung aller anderslautenden Gerüchte, welche in letzter Zeit so massenhaft in Verbreitung gesetzt wurden, vorläufig gleichwohl den Inhalt unserer jüngsten Mittheilung durchaus bestätigten zu müssen. Sie dürfen als ganz sicher annehmen, daß die Differenzpunkte, welche obwalteten, vollkommen ausgeglichen sind.“

Hannover, den 22. März. Die weit überwiegende Mehrzahl der deutschen Staaten hat Abgeordnete zum Flottenkongreß hergesendet. Die Abgeordneten waren gestern zur königlichen Tafel beschieden. Eine Sitzung fand nicht statt. Es ist eine solche auf heute Vormittag angesetzt. Wenn man hört, daß hannoverscherseits Vorschläge gemacht werden sollen, welche wesentlich von den bisherigen und vorausgesetzten über die Beitragsquoten der Nordsee- und der Binnenstaaten abweichen, so ist dies nicht geeignet, Hoffnung auf ein günstiges Resultat zu beleben. — Der General Jakoby ist nun doch von hiesiger Regierung als Bundeskommissar für Bremen ernannt und der Bundesversammlung Anzeige davon gemacht. Die Wahl findet allgemeine Billigung.

Karlruhe, den 21. März. Die „Karlsh. Ztg.“ bringt vom gestrigen Tage folgendes offizielle Bulletin: „Der geistige Tag verlief unter starken nervösen Aufregungen, und am Abend traten heftigere Fieberbewegungen auf. Deswegenachtet erfolgte eine ruhigere Nacht, als man zu erwarten berechtigt war, und heute befindet sich der hofe Kranke weniger schwach, als in den jüngst vergangenen Tagen.“ — Die Kammern wurden gestern Nachmittag durch den Präsidenten des Ministeriums des Innern geschlossen, die Schlusssprache war ohne besondere Bedeutung.

— In dem Befinden Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden ist den letzten Nachrichten zufolge einige Besserung eingetreten.

Bremen, den 22. März, 1 Uhr 40 M. Bürgermeister Smidt ist nach Hannover abgereist. — Die Rechte tritt aus der Bürgerschaft und wird einen Protest gegen den Beschluß vom 20. d. veröffentlichen. (Tel. Dep.)

## Frankreich.

Paris, den 21. März. Der General-Rath der Bank hat gestern beschlossen, den zu Vorschüssen auf inländische öffentliche Effekten bestimmten Kredit von vierzig auf hundert Millionen zu erhöhen. (E. D. d. R. Pr. St.-Anz.)

Paris, den 20. März. Bei der feierlichen Eröffnung der Kammern wird der Präsident, wie mir ganz zuverlässig versichert wird, im Costume des Staatsraths erscheinen. Dieses Costume ist nicht ohne Absicht gewählt, das Staatsoberhaupt will dadurch die beiden andern gesetzgebenden Körper fühlen lassen, daß sie ihrem Range wie ihrer Thätigkeit nach demjenigen Körper untergeordnet sind, in welchem er den Vorrang führt. Der Kaiseremantel, von welchem seit lange alle Welt spricht, ist zwar keine Utopie, dürfte aber vorerst für andere Anlässe aufbewahrt werden. Von allen kaiserlichen Sinnbildern ist bis jetzt nur der Adler in Anwendung gekommen, und bei allen Beamten kann man einen Aufwand von Bildern dieses edeln Vogels sehen, der nur zu oft den Franzosen oft in so hohem Grade eigenthümlichen Sinn für den guten Geschmack verleiht. Ueber jede Pendluhr, über jedes Familienportrait, über Weibchen aller Art sieht man einen Adler aufgeschraubt, und an ihrer Brust trägt die Gattin des Beamten einen Adler, und ohne Weiteres werden im Sommer die Kinder aller Beamten den Adler in allen ihren Spielsachen einführen.

— In der projektierten Vollendung des Louvre sieht man wesentlich eine sehr wichtige politische Maßregel. Das Louvre wird eine Art von Citadelle mitten in Paris sein und der Stützpunkt aller jener Befestigungsbauten sein, die man sich in Paris zu erbauen gedenkt.

gungen werden, die man seit einiger Zeit mitten in der Stadt angelegt hat. Ich erinnere Sie an die befestigten Kasernen, durch die man das Hotel de Ville flankirt hat. Die militärisch-politische Seite ist aber nicht die einzige bedeutende des Dekretes. Da das Ministerium des Innern in das Louvre gelegt wird, so wird der Präsident alle Telegraphen in seiner Hand haben, und kann auf diese Art selbst ohne die Minister Befehle ertheilen und Nachrichten empfangen. Der oppositions-erwähnte Carnot ist in Paris angekommen, er wohnt bei Cavaignac; so viel ich erfahren, werden beide Herren ihr Mandat nicht annehmen. (?)

### Belgien.

Brüssel, Montag den 22. März, Abends 8 Uhr. Der vor dem Assisenhof von Brabant am Sonnabend verhandelte Prozeß gegen die Herausgeber des „Bulletin français“ wurde heute fortgesetzt und beendet. Die Geschwornen haben die Herausgeber, die Herren Thomas und d'Haussonville, freigesprochen.

### Schweiz.

Aus der Schweiz, den 19. März. Die Erledigung der französisch-schweizerischen Mißbilligkeit unter sogenannter Wahrung der Ehre der Schweiz will weder den Konservativen noch den Radikalen einleuchten. Die Letzteren namentlich werden aus verschiedenen Gründen ihre Kriegsmittler nicht los; sie erinnern sich dabei, daß in einer Abhandlung über die Schweiz in den „Idées Napoléoniennes“ folgende Prophezeiung steht: „Es wird sich bald irgend eine freundliche Macht finden, die in ihrer Sorge für das Glück der Schweiz und die Ruhe Europas mit ihren Bataillonen heranrücken wird, um alle Menschen zur Uebereinstimmung zu bringen, durch Feststellung jener vielgerühmten Ordnung, welche nicht die aus befriedigten Interessen hervorgehende Ruhe, sondern die traurige Stille des Grabes ist.“ — Aus Basel wird gemeldet: „Morgen werden wir das Schauspiel haben, eine vollständige Batterie Artillerie von Straßburg auf der Eisenbahn in St. Louis ankommen zu sehen, um den folgenden Tag wieder zurückzufahren. Hehuliche Probefahrten werden schon seit einigen Tagen mit der in Hüningen garnisonirenden Kavallerie vorgenommen.“ — Erinnert etwas an die Einprobirung des Staatsstreichs! — Der Basler Affenzug soll eine Unterfuchung zu Wege gebracht haben.

Todt ist unter zahlreicher Begleitung von Flüchtlingen und Einheimischen, namentlich Freimaurern und Mitgliedern der Regierung, zu Neumünster bei Zürich bestattet worden. Der Flüchtling Köchly aus Dresden, Professor an der Züricher Universität, hielt am Grabe des Verstorbenen eine ergreifende Rede, durch Trauergefang eingeleitet und beschloffen.

Von der Aar, den 20. März. Es geht die Rede, daß beide Richtungen der Neuenburger Royalisten sich dahin vereinigt haben, bei den Großrathswahlen am 28. März mitzustimmen; wenigstens behaupten dies die Republikaner in zwei Manifesten, unter gleichem Datum aus Neuenburg und Lausanne, worin alle Angehörigen der Partei dringend aufgefordert werden, sich durch Gerichte von Bildung einer Zwischenpartei und Enthaltung einer andern Fraktion nicht täuschen zu lassen. Für gestern wurden vorbereitende Volksversammlungen angesetzt.

### Vermischtes.

Wien. Schon vor vielen Jahren machte Herr Von aus Montpelier Versuche, verschiedene Kleinigkeiten aus den Fäden der Spinnen zu weben, welche jetzt ein hiesiger Mechaniker fortsetzt und seine Erzeugnisse

nächstens im Gewerbevereine zur Ausstellung zu bringen gedenkt. Die Fäden werden mit einer Haspel gewonnen und geben 24 Spinnen in 6 Minuten einen glänzenden, äußerst feinen Faden von 1000 Ellen Länge. Die aus Spinnfäden erzeugten Stoffe übertreffen die Seidenzeuge in jeder Beziehung.

— Wenn die Erfindung eines gewissen Gray in London gegründet ist, so werden selbstgefällige Menschen sowohl das Alter als einen etwigen Schönheitsmangel bald von sich verschwinden machen. Gray will nämlich die Bildung künstlicher Gesichtszüge aus einer Verbindung von Gummi und Gutta-Percha entdeckt haben, und zwar soll die Täuschung so vollkommen sein, daß man die Kunst von der Natur, die sich unter dieser verbirgt, nicht unterscheiden kann. Wie man sagt, hat eine Lady Klinker bereits an Händen und Gesicht von der neuen Erfindung Gebrauch gemacht. Sie war hoch in den sechsziger Jahren und der Spiegel ihr größter Feind. Sie machte ein Testament, worin sie einer gewissen Miss Bellham all' ihr Vermögen zuschrieb, reiste nach Irland und verbreitete künstlich die Nachricht von ihrem Tode. Kurz darauf kam sie selbst als Miss Bellham wieder nach London und trat ihre eigene Nachlassenschaft glücklich an. Sie ist nun so jung und schön, daß sie genug zu wehren hat, nicht von den sie umschwärmenden Dandys der Londoner Salons gehirathet zu werden. Dem Gründer ihres Glückes, Gray, hat sie ihr früheres Portrait geschenkt, aber gleichfalls verschönt, und zwar mit Diamantenrahmen.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. März.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbeil, Baron v. Aken a. Saardam. Hr. Particul. v. Jüng a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Werner a. Leipzig, Meißel a. Schwornin, Fleming a. Dresden, Dies a. Braunschweig, Etlich a. Göttingen. Stadt Jülich: Hr. Rittergutsbes. Richter a. Schellen. Die Hrn. Kauf. Philippi a. Paris, Prochowedo u. Wulff a. Berlin, Wohley a. Schwelm, Kofrschneider a. Magdeburg, Michaels a. Köln, Kurz a. Leipzig. Goldner Ring: Hr. D. Lehrer Kühne a. Hannover. Hr. Kandidat Limbach a. Berlin. Hr. Amtsr. Höpfer a. Schrenz. Die Hrn. Kauf. Buch a. Heiligenstadt u. Sauer a. Leipzig. Goldner Löwe: Hr. Musik-Direkt. Simon a. Greiz. Die Hrn. Kauf. Bärmann a. Greißwald, Langbach a. Stettin, Planer a. Perlberg, Löffler a. Pöbneck, Härtrich a. Mainz. Englischer Hof: Hr. Dekon. v. Wittgen a. Mecklenburg. Hr. Particul. Grentner a. Wien. Hr. Hotel. Wirth a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Stolz a. Braunschweig u. Hoppe a. Solingen. Stadt Hamburg: Hr. Baumstr. Frommholz a. Potsdam. Hr. Gutsbeil. Trepes a. Roodorf. Hr. Kandid. Meuchel a. Magdeburg. Hr. Rent. Herrmann a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Starhoff a. Delitzsch u. Frisch a. Gotha. Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Böttcher a. Hohenstein u. Thomas a. Lonnerstedt. Die Hrn. Kauf. Wenzand a. Frommersbach u. Hochheim a. Lüneburg. Hr. Geschäftsmann Heindol a. Breitenbach. Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Kaymarik a. Bremen, Kohlmann a. Magdeburg, Winckel a. Gräfenthal. Hr. Buchhdlr. Hentschel a. Dresden. Hr. Dekon. Funk a. Berlin. Hr. Pferdehdlr. Zimmermann a. Schortleben. Thüringer Bahnhof: Hr. Dr. Eichhorn a. Waldeck. Die Hrn. Kauf. Selhorn a. Kalbe, Alberti u. Sauer a. Frankfurt, Tscherepachin a. Moskau, Reinhold a. Köln, Christ a. Koblenz.

### Meteorologische Beobachtungen.

23. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	28 P. 3. 0.6 P. ℔	27 P. 3. 11.5 P. ℔	27 P. 3. 10.0 P. ℔	27 P. 3. 11.4 P. ℔
Luftwärme . .	-1,2 Gr. Rm.	7,4 Gr. Rm.	5,3 Gr. Rm.	3,8 Gr. Rm.
Wetter . . .	heiter.	trübe.	trübe.	trübe.
Wind . . .	SW.	SW.	W.	SW.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das zum königlichen Hausfideicommiss-Amt Delfe gehörige Borwerk Ober-Delfe bei Freiburg in Nieder-Schlesien, bestehend in 807 Morgen 8 □ Ruthen Gärten, Acker und Wiesen, nebst Brauerei und Brennerei, soll vom 1. Juni 1852 ab anderweitig auf 18 hintereinanderfolgende Jahre im Wege der Submission verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind in der Registratur der königlichen Hofkammer in Berlin, Breite Straße Nr. 35, so wie bei dem königlichen Amtsrentmeister Kaulsch zu Delfe einzusehen.

Die Submissionsgebote, welchen die Nachweise über die Vermögensverhältnisse, so wie die landwirthschaftliche Qualifikation der Herren Pachtlustigen beizufügen sind, müssen bis zum 20. April d. J. bei uns versiegelt mit der Aufschrift:

„Submissions-Gebot auf das zu verpachtende Amtsvorwerk Delfe“

eingereicht werden.

Berlin, den 5. März 1852.  
Königliche Hofkammer der königlichen Familiengüter.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königl. Kreis-Gerichte, als obervormundschaftlichen Behörde der minderjährigen Geschwister Lehmann hier, soll a) der zu dem Wohnhause der Dekonon Carl Wilhelm Lehmann'schen Erben hiersebst Nr. 1543a in der Schimmel-Gasse gehörige Garten,

b) der ebenfalls zu diesem Hause gehörige Torfplatz nebst Torfschuppen

den 27. März d. J., Nachmittags 4 Uhr, an hiesiger Gerichts-Stelle vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Pergande, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vom 1. April d. J. ab auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können vor dem Termine in unserm Vormundschafts-Büreau, Zimmer Nr. 26, in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr eingesehen werden.

Salz a/S., am 21. März 1852.  
Königl. Kreis-Gericht. II. Abthlg.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. und Sonnabend, den 27. März, um 9 Uhr wird die Auktion von Bauholz etc. in der Halle fortgesetzt.  
Die Pfännerchaft.

In G. C. Knapp's Musikalienhandlung (Schrödel & Simon) sind erschienen:

### Jäger-Freuden.

#### 3 Polka.

- Nr. 1. Herminen-Polka.
- 2. Dianen-Polka.
- 3. Sophien-Polka.

Für das Pianoforte allein

von  
A. Kühn.

Preis: 10 Sgr.

# Für Mühlenbesitzer und Mühlenbaumeister. Salle'sche Mühlensteine,

welche den französischen in jeder Hinsicht vollkommen ähnlich sind, gleiche Dauer wie diese haben, an Maßfähigkeit aber dieselben noch übertreffen, wie die bisherigen zweijährigen Erfahrungen vollständig bestätigt haben, werden von mir in jeder gewünschten Größe gefertigt, so wie stets die gangbarsten Größen auf Lager vorrätig sind.

Der Preis ist bedeutend niedriger als bei den französischen Steinen.  
Halle an der Saale, am 10. März 1852.

C. Thieme.

# Deutsche Allgemeine Zeitung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitung. Sie erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich zwei mal. Das vierteljährige Abonnement beträgt infolge der seit kurzen eingetretenen Preisermäßigung für Sachsen nur 1 Thlr. 15 Ngr., für das übrige Deutschland und das Ausland 1 Thlr. 21 Ngr. Bestellungen, die man baldigst erbittet, werden von allen Postämtern des In- und Auslandes, in Leipzig und Dresden von den Expeditionen der Zeitung angenommen. Inserate finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit 2 Ngr. für den Raum einer Zeile berechnet.

Leipzig, im März 1852.

F. A. Brockhaus.

Zur Annahme von Stroh- und Vordürenhüten jeder Art zum Waschen, Bleichen und Umarbeiten nach neuesten Façons, wie auch Färben, empfiehlt sich die Pug- und Modewaaren-Handlung von Meyer Michaelis, gr. Schlamm Nr. 958.

# Die Brandversicherungs-Bank für Deutschland zu Leipzig

übernimmt zu billigen Prämien-Sätzen Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl auf Gebäude, als Mobilien.

Nähere Auskunft ertheilt

Otto Ludwig,

Agent besagter Bank, kleine Steinstraße Nr. 213.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. März.				Preuß. Courant.				Preuß. Courant.				
	Zinsfuß.	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Course.</b>												
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102½	102½		Sächs.-Mündener	3½	—	—	110½			
do. Staats-Anleihe v. 1850	4½	—	102		do. Prior. Obl.	4½	103½	102½	110½			
Staats-Schuldversch.	3½	89½	89½		do. do. II. Em.	5	104½	104				
Ober-Deichbau-Oblig.	4½	—	—		Düsseldorfer-Eisenerz	—	—	—	106 ½			
Pr.-Schneidb.-Gehbl. à 50 tHl.	—	—	—		do. Prioritäts-Obl.	4	—	—	106½			
Kurz- u. Neum. Schuldversch.	3½	—	—		do. Prioritäts-Obl.	5	—	—				
Berliner Stadtobligationen	5	102½	—		Magdeburg-Halberstädter	—	1494	—				
do. do.	3½	—	88		Magdeburg-Wittenberge	4	66½	—				
Kurz- und Neumarkt.	3½	98½	98		do. Prioritäts-Obl.	5	103½	—				
Ostpreussische	3½	—	93½		Riederschlesische-Märkische	3½	95½	94½				
Pommersche	3½	98	97½		do. Prioritäts-Obl.	4	99½	—				
Posenische	4	—	—		do. Prioritäts-Obl.	4½	102½	101½				
do. do.	3½	95½	—		do. Prior. III. Ser.	5	102	—				
Schlesische	3½	—	96½		do. IV. Ser.	5	103½	102½				
do. L. H. v. St. gar.	3½	—	—		Oberschlesische Lit. A.	—	—	—	149 ½			
Westpreussische	3½	—	95		do. Prioritäts-Obl.	4	—	—	148½			
Kurz- und Neumarkt.	4	100½	99½		do. Lit. B.	3½	129	—				
Pommersche	4	—	98½		Prinz-Bilh. (Staat-Bohn.)	3½	—	—				
Preussische	4	99½	—		do. Prioritäts-Obl.	5	—	—				
Rhein- und Westphäl.	4	—	—		do. II. Serie	5	—	—				
Sächsisch.	4	—	99½		Rheinische	—	—	—	81½	82		
Schlesische	4	101½	99½		do. (Stamm) Priorit.	4	88	87				
Schuldversch. d. Eisenb. Lit. C.	—	—	—		do. Prioritäts-Obl.	4	—	—				
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	—	—	102 ½	do. vom Staat gar.	3½	—	—				
				102½	Ruhrort-Gref.-Kreis-Blabb.	4½	84½	83½				
					do. Prioritäts-Obl.	3½	87½	86½				
					Wuppertal	4½	—	—	77 ½	78		
					Stargard-Posen	3½	—	—	101½			
					do. Prioritäts-Obl.	4½	—	—	125½			
					Wilhelmsbahn (Cofel-Verb.)	—	—	—	127			
					do. Prioritäts-Obl.	5	—	—				
					<b>Ausländische Eisenb.-</b>							
					<b>Stamm-Actien.</b>							
					Göthen-Bernburger	2½	—	—				
					Krakau-Derschlesische	4	84	—				
					Kiel-Altona	4	108½	—				
					Mecklenburger	4	—	—	41¾	42½		
					Nordbahn (Friedr. Bilh.)	4	—	—	44¾	43½		
					Borsbe-Celo	—	—	—				
					<b>Ausland. Prior.-Actien.</b>							
					Krakau-Derschlesische	4	—	—				
					Nordbahn (Friedr. Bilh.)	5	101	100				
					Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	—				

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Montag, den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll das unter Nr. 420 am großen Berlin belegene Hinflein'sche Haus nebst Zubehör meistbietend verkauft werden. Auch schon vorher bin ich zu jeder Auskunft bereit. Brandt.

**Weissen selbst erbauten Zuckerrüben-Saamen** letzter Erndte, für dessen gute Beschaffenheit garantiert wird, ist zu verkaufen auf der **Zuckerfabrik Sandersleben.**

Ein Lehrling kann zu Ostern in meinem Geschäft placirt werden.

W. Günther, Uhrmacher.

Ein 4jähriges fehlerfreies Pferd, Fuhs, steht zu verkaufen in **Großschönitz bei Dömitz.**

## 900 oder 1000 Thlr.

werden zur ersten, sicheren Hypothek zu leihen gesucht durch M. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Berlin, den 23. März.

Beizen loco nach Qualität	56-62
Roggen do. do.	47-50
82 pr. Frühjahr	48½ B., 48 G., 47 verk.
pr. Mai/Juni	48½ à 50 à 49½ B.
Erbsen, Kochwaare	48-52
Futterwaare	47-50
Hafer loco nach Qualität	24-26
Gerste, große, loco	40-42
Rübel pr. März/April	9 verk.
pr. April/Mai	9½ à 9½ B. u. G., 9½ B.
pr. Sept./October	10½ à 10½ B., 10½ B., 10½ B.
Reinöl loco	10½ B.
pr. April/Mai	—
Rapps	69 à 67 B.
Rübsen	66 à 68 B.
Spiritus loco ohne Faß	24½ à 25½ B.
mit Faß	—
März/April	24 à 25 à 24½ B. u. G., 24½ B.
pr. April/Mai	24 à 25 à 24½ B. u. G., 24½ B.

Roggen fester und höher bezahlt. Spiritus zeigt etwas mehr Frage und in Folge dessen bessere Preise. — Rübel animirt.

Magdeburg, den 23. März. (Nach Wispeln.)  
Weizen 50 — 58 Thlr. Gerste 36 — 40 Thlr.  
Roggen 50 — 56 — Hafer 24 — 27

Nordhausen, den 20. März.  
Weizen 2 Thlr. 4 Sgr. bis 2 Thlr. 24 Sgr.  
Roggen 2 5 bis 2 20 Sgr.  
Gerste 1 10 bis 1 25 Sgr.  
Hafer — 25 bis 1 2 Sgr.  
Sommerf. — bis — Sgr.  
Leinamen — bis — Sgr.  
Einsen 2 — bis 2 10 Sgr.  
Erbsen 2 — bis 2 8 Sgr.  
Wohnen 1 28 bis 2 — Sgr.  
Widen — bis — Sgr.  
Rübel pr. Gr. 10 Thlr. 15 Sgr.  
Reinöl — 12 — Sgr.  
Rübelkuchen pr. Schock 1 Thlr. 15 Sgr.  
Leinluchen — 1 — 20 Sgr.  
Keiner Frucht-Brantwein pr. Drost (180 Quart)  
31 Thlr. bis 32 Thlr.

Stettin, den 23. März, 2 Uhr 10 Min. Nachm.  
Weizen 53, 60½ B. Roggen 46 B., Frühjahr 47 B.,  
Mai/Juni 49 B. Rübel April/Mai 9 B., Herbst 10 B.  
Spiritus Frühjahr 14½ B., Juni/Juli 14½ B.

**Wasserstand der Saale bei Halle:**  
am 23. März Abds. 6 Uhr am Unterpegel 7 F. — 3.  
am 24. März Morg. 6 Uhr am Unterpegel 7 F. — 3.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:**  
am 23. März,  
am alten Pegel Nr. 1 und — Zoll, am neuen Pegel  
7 Fuß 5 Zoll.

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.  
Aufwärts: den 23. März. W. Scheiden, Koygen, v. Berlin n. Torgau.  
Niederwärts: den 23. März. F. Fritsch, Bruchsteine, v. Pförs n. Magdeburg. — W. Schulze, Gypssteine, v. Altleben n. Voigtburg. — J. Koch, desgl. — J. Panewald, Expertwaaren, v. Pirna n. Hamburg. — E. Klemm, Glasperl, v. Sudau n. Himmelsport.

Magdeburg, den 23. März 1852.  
Königl. Schleißen-Int. Haase.